

# **Qualitätsbericht KiTa „Sonnenblume“ Straach**

Wir sind eine ländliche Einrichtung in der Lutherstadt Wittenberg im Ortsteil Straach und wir gehören zum Eigenbetrieb Kommunale Bildung. Die Einrichtung befindet sich im ältesten Teil des Dorfes, direkt neben der Kirche. Wir leben mit und in der Natur und heißen deswegen auch Kita „Sonnenblume“.

Unser Leitspruch: „Wie eine Pflanze gedeiht, wächst und entfaltet sich ein Kind, wenn es Pflege und Zuneigung erfährt“, ist die Grundlage für unsere tägliche Arbeit. Deswegen freuen wir uns, wenn sich Eltern bewusst für unsere Einrichtung entscheiden und unsere Vorstellungen vom Wachsen und Gedeihen teilen. Unsere Kinder brauchen in der heutigen Zeit feste und verlässliche Bindungen, also starke Wurzeln.

## **Gemeinsam können wir vieles bewirken!**

Unsere Kindereinrichtung ist ein Ort des Erlebens, des Spiels, des Lernens und der Kreativität „Sonnenblumenkinder“ können hier prächtig gedeihen.

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert auf folgende Schwerpunkte:

### **Stärkung des eigenen „Ich“s**

Im Mittelpunkt steht das aktive Kind, das sich durch Tätigkeiten seine Welt erschließt und Wissen aneignet.

### **Leben mit und in der Natur**

Wiesen, Felder und Wälder sind in unserem direkten Umfeld und regen zum Durchstreifen und Erkunden an. In unserem Garten auf dem Spielplatz erleben die Kinder das Wachsen, Pflegen und Ernten der Pflanzen und Früchte.

### **Fit durch Bewegung, Aufenthalt im Freien und gesunder Ernährung**

Im gesamten Tagesablauf bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten an, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Wöchentlich nutzen wir die Turnhalle im Ort. Der tägliche Aufenthalt im Freien ist für uns alle selbstverständlich. Kinder, die viel herumtollen haben auch einen gesunden Appetit. Wir verarbeiten unser angebautes Gemüse und geerntetes Obst. Die Eltern unterstützen unsere Arbeit, indem sie viel Gesundes in die Brotbüchse packen.

Zweimal täglich putzen wir Zähne.

Unsere Kita ist 2001 in die alte Grundschule von Straach umgezogen. Diese wurde für 35 Kinder umfangreich umgebaut und saniert. 2008/ 2009 erfolgte ein weiterer Anbau eines Gruppenraumes, da die Kinderzahlen ständig stiegen.

Unsere Gesamtkapazität beträgt jetzt 65 Kinder im Alter von 0-10 Jahren, davon 20 Krippenkinder und 20 Hortkinder.

Im Schuljahr 2014/ 15 betreuen wir 15 Krippenkinder, 28 Kindergartenkinder und 13 Hortkinder. 87% unserer Krippen- und Kindergartenkinder kommen 8 bis 10 Stunden in die Einrichtung. Hortkinder besuchen nachmittags und in den Ferien ganztags die Kita.

Unsere Kinder werden in 4 Gruppen betreut. Jedes Kind hat seine Stammgruppe. Straacher Eltern und Eltern von 10 umliegenden Gemeinden und Ortsteilen bringen die Kinder zu uns.

7 Erzieher ( 4 dreißig Stundenkräfte, 2 vierunddreißig Stundenkräfte sowie eine fünfunddreißig Stundenkraft ) und eine Wirtschaftskraft gehören zum Team und sind für den reibungslosen Ablauf des Tages verantwortlich.

Ein Qualitätsmerkmal unserer Kita ist die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen.

Alle Kollegen der Einrichtung haben im November 2013 an der Schulung für die Fortschreibung des Bildungsprogramms: „Bildung elementar- Bildung von Anfang an“ teilgenommen. Auch in diesem Jahr nutzten wir die Weiterbildungen der Unfallkasse Sachsen-Anhalt. Weiterhin sind zwei Kolleginnen als Auditorinnen ausgebildet worden.

Wir bieten den Eltern verlässliche Betreuungszeiten, die sich am Bedarf orientieren. Ab 6.00 Uhr öffnen wir die Kindertagesstätte und die Kinder können bis 17.30 Uhr betreut werden.

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Begegnung. Besucher sind herzlich willkommen.

Alle Räume für die Kinder befinden sich im Erdgeschoß und sind barrierefrei. Die großen Gruppenräume mit tiefen Fenstern sind für unsere Kinder Spielparadiese, Erfahrungsräume und gleichzeitig Werkstätten. Die Garderobe befindet sich im Eingangsbereich mit angrenzendem Sanitärraum. Die Ausstattung und Gestaltung des Foyers ermöglichen neben der ordnungsgemäßen Ablage der Bekleidung und Ranzen auch gestalterische und spielerische Tätigkeiten der Kinder und ein Verweilen der Eltern. Im Erdgeschoß befindet sich weiterhin eine Tee- und Ausgabeküche. Diese wurde 2010 neu möbliert.

Im Obergeschoss befinden sich das Büro der Leiterin, ein Materiallager sowie der Boden. Da es keinen zweiten Notausgang in der oberen Etage gibt, kann dieser Bereich nicht von den Kindern genutzt werden.

In allen Gruppenräumen wurde Fußbodenisolierung verlegt. Im Anbau erhielten wir in diesem Jahr eine Schallschutzdecke.

Da alle Gruppenräume auf einer Ebene liegen können sich die Kinder frei bewegen, es darf überall gespielt werden. Fußbodennahe Fenster schaffen eine optische Verbindung zum Außenbereich.

Dieser ist mit Schaukeln, Kletterturm, Rutsche und Wackelbrücke bestückt. Palisaden in verschiedenen Höhen grenzen den Rutschbereich ab. Der Sandkasten ist mit Kokosmatten umgeben. Die gepflasterte Fläche im Eingangsbereich kann im Sommer mit einer Markise beschattet werden und wird dann auch, bestückt mit Tischen und Bänken, als Essbereich im Freien genutzt.

Der Außenbereich wird von den Kindergartenkindern im täglichen Spiel mit einbezogen.



Der 2. Spielplatz (1200m<sup>2</sup>) ist durch einen geschaffenen Verbindungsgang zwischen zwei Grundstücken zu erreichen.

Das große Außengelände ist eine grüne Oase, die zum Toben einlädt. Sträucher und Bäume strukturieren das Gelände. Unterschiedliche Aktivitäten sind auf diesem Platz möglich. Naturnahe Spielräume wurden geschaffen. Natürliche Geländemodellierungen: Hügel, unterschiedliche Bodenbelege, Gänge zum Kriechen und Möglichkeiten zum Klettern bieten Bewegungsanreize. Eine Rollerstrecke mit vielen Kurven, einem Tunnel aus Weiden und einer Anhöhe kann von den Kindern mit Fahrzeugen befahren werden.



Eine Ruheoase und ein schönes Versteck entstanden im Weidentippi.

Angrenzend zum Feld erbauten wir unser Insektenhotel, legten einen kleinen Gartenbereich mit Hochbeeten an und pflanzten Beerensträucher zum Naschen. Hier steht auch der Komposter, dessen Inhalt nach der Vegetationsperiode in die Hochbeete verteilt wird. Bei allen Arbeiten im Garten werden die Kinder mit einbezogen. Manchmal braucht man Kraft, manchmal Feingefühl beim Umgang mit Pflanzen. Hier können sich die Kinder austesten und immer wieder etwas neues entdecken.



Ein aufgeschütteter Berg dient im Winter zum Rodeln und bietet gleichzeitig Schutz für das große Kindersofa. Der geschaffene Sitzbereich wurde aus Kokoswalzen errichtet. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Feuerstelle.

Zum angrenzenden Nachbargrundstück fand das „Meckermobil“, ein Geschenk des MDR, seinen Platz. Es ist eine Rückzugsmöglichkeit für alle Altersgruppen. Ein umbautes Holzpodest schafft eine weitere Ebene zum Spielen. Vielfältiges Material für die Bewegungsbaustelle steht den Kindern zur Verfügung. Baumstämme, Bretter, Bohlen, Plasterohre, Dachrinnen, Steine.

Unser zweiter Spielplatz hinter dem Friedhof wurde in Eigeninitiative errichtet. Die Kirche stellte uns das Grundstück zur Verfügung. Mit Hilfe der Eltern rodeten wir die Fläche, setzten Zäune, säten Gras und pflanzten Bäume und Sträucher. Die Eltern leisteten 349 Arbeitsstunden. Unsere Sponsoren unterstützten uns kräftig. Durch Geld- und Sachspenden konnte alles finanziert werden. Wir hatten großes Glück, dass genau in dieser Aufbauzeit drei 1-€-Kräfte auf dem Grundstück eingesetzt wurden. Sie verlegten die Platten für die Rollerstrecke und bauten das Weidentippi.

Eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und der Öffentlichkeit war bei der Spielplatzerschaffung von großem Nutzen.

In dieser Aufbauphase starteten wir das Projekt: „Gartenkinder“. Endlich hatten wir Platz und ein riesiges Stück Land zum Beackern. Pflanzen, gießen, pflegen gehören jetzt zum Alltag. Wir erhielten Unterstützung von den Landfrauen.

Mit Frau Ahlers setzten wir Kartoffeln in Jutesäcke und jedes Kind war für seinen Kartoffelsack verantwortlich. Der Prozess vom Keimen zum Heranwachsen und Ernten wurde so für jedes Kind anschaulich. Außerdem säten und pflanzten wir Sonnenblumen und Kürbisse. Unser größter Kürbis wog 37 kg.

Gemeinsam mit Herrn Wasian vom MDR und dessen Team, den Eltern und den Frauen vom Heimatverein gestalteten wir ein Kartoffelfest für unsere Kinder.

Bei der Aktion. „ Mitmachen statt Meckern“ organisierte das Team vom MDR zwei große Bäume sowie Sträucher für den Spielplatz, welche von den Eltern gepflanzt wurden. Unsere Kinder ernteten ihre Kartoffeln und wir alle freuten uns über den großen Ertrag. Ein Kartoffelkönig wurde ermittelt und das Kartoffelbuffet eröffnet. Die Frauen vom Heimatverein hatten außerdem zur Freude aller Kartoffelpuffer vorbereitet.

Der beschriebene Projektverlauf zeigt wie wir unsere pädagogischen Ziele im Alltag umsetzen. Wir arbeiten sehr eng mit unseren Eltern und den Einwohnern der Gemeinde Straach zusammen. Bei allen Projekten beziehen wir das Umfeld und unsere Gemeinde mit ein. Jedes Jahresprojekt präsentieren wir zum Dorffest. Die Kinder stellen dann ihr Gelerntes im Programm dar.

In diesem Jahr hieß unser Projektthema:“ Bunte Berufswelten“. Wir führten Exkursionen in Straacher Betriebe durch und lernten neue Arbeitsstätten kennen. Die Kinder schlüpfen in neue Berufsrollen z.B. als Koch und Bäcker. Eier aufschlagen, kneten, schneiden und verrühren sind nur einige aufgezählte Tätigkeiten.

So probierten die Kinder neue Rezepte aus. Mit Hilfe der Erzieher gestalteten sie Kochbücher, die zum Muttertag verschenkt wurden. Hergestellte Kräutersalze sowie ausgesäte Kresse, verpackt als Geschenke waren Überraschungen für die Eltern. Wir nutzen diese Möglichkeiten um Eltern bei der gesunden Ernährung Anregungen zu geben.

Mehrmals im Jahr bereiten die Erzieher mit Hilfe von Eltern ein gesundes Frühstücksbuffet vor. Weil unsere Kinder immer ihr eigenes Frühstück mitbringen, ist die Selbstbedienung am Buffet für alle immer eine besondere Freude.

Da wir uns viel in der Natur aufhalten, sind wir sensibilisiert für dessen Erhaltung. Wir vermitteln den Kindern Achtsamkeit im Umgang mit der Natur. Teil eines Projektes war es, ein Waldstück, welches wir immer zum „ Bude bauen“ nutzen, zu säubern, vor Ort den Müll zu trennen und in der Kita umweltgerecht zu entsorgen.

Im Alltag trennen wir Plastik, Papier und Bioabfälle. Wiederverwertbare Abfälle landen bei uns im Komposter und sind Grundlage zur Kompostgewinnung. Schon beim Frühstück sortieren die Kinder nach Plaste und Bioabfall in die bereitgestellten Behälter.

Gemeinsam mit Eltern und Dorfbewohner sammeln wir ganz fleißig Altpapier und Altkleider. Der Erlös kommt der Kita zu Gute.

Seit Jahren leben wir nach den Maßstäben einer gesunden Kita und würden uns jetzt über eine Anerkennung freuen.